

(Verlag Albert Langen, München.) Verfasserin: eine Wiener Schriftstellerin, die sich Sir Galahad nennt und früher anders schrieb. Obschon sich das Buch nur mit dem „geistigen“ Rußland beschäftigen möchte, erregt es den Eindruck eines rein persönlichen Racheaktes. Der pathologische und provokatorische Charakter dieses Buches weckt den Eindruck, daß die Richtung der westlichen Orientierung in diesem Buche ihren barocken, hysterisch überpanntesten Ausdruck gefunden hat.

„Moskauer Skizzen zweier Ärzte.“ Marta Ruben-Wolf und Lothar Wolf haben in einem Bändchen (Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten, Berlin 1926) ihre Eindrücke der sozialen und sanitären Zustände Rußlands niedergelegt. Das in mancher Beziehung der Vergleich Deutschlands mit Sowjetrußland, namentlich was den Schutz der Frauen und Kinder sowie die gewerbliche Berufshygiene anlangt, zugunsten des neuen Rußlands ausfällt, wird an drastischen Beispielen und Gegenbeispielen vorgeführt. Besonders wird dabei des sozialhygienischen Wirkens Prof. Semaschkos, des Volkskommissars für Gesundheitswesens der RSFSR, gedacht. Das Bändchen vermittelt einen guten Einblick in den gesunden Organismus des heutigen Rußlands.

„Im befreiten Kaukasus“ heißt ein neues Buch von Klara Zetkin (Verlag für Literatur und Politik, Berlin-Wien). Einen Abschnitt daraus haben wir schon früher nach dem uns zur Verfügung gestellten Manuskript veröffentlicht. Das Buch ist, wie die Verfasserin im Vorwort schreibt, aus zwei verschiedenen Quellen entstanden: aus Erlebtem und aus dem Ergebnis verarbeiteten schriftlichen Materials. Klara Zetkin reiste kreuz und quer durch den Kaukasus, zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer. Die fremden Bräuche und volkstümlichen Sitten des alten asiatischen Orients im Süden tauchen auf. Die Internationalität der Idee äußert sich, die in Georgien und Aserbaidschan als Revolution gesellschaftsumwälzende Macht geworden ist, weil sie die Massen ergriffen hat. In ihrem Reich strömen die Quellen neuen Lebens. Das Buch will für das Reich der Freien werben.

**Die moderne Literatur in der Sowjetunion.** Jüngst hat sich der Volkskommissar für Bildungswesen, A. Lunatscharski, über die moderne russische Literatur geäußert und dabei ausgeführt, daß in der Jetztzeit der Kampf zwischen den sogenannten „Linken“ (Lew) und dem neuen „Nachrevolutionären Realismus“ eingestellt sei. Die Literatur orientiere sich immer mehr auf den sozialen Realismus und gebe die Bevorzugung der Form vor dem Inhalt auf. Lunatscharski hält namentlich die Dichtungen der Schriftsteller Besymenskij, Utkin, Scharow, Doronin für gute Leistungen. In der „Belletristik“ stellt er den Roman „Zement“ von Gladkow an die erste Stelle, weiter von Fedin „Stadt und Jahre“. Große Aufmerksamkeit verdiene ferner Pilnjak und Babel. Nicht zu vergessen sei Maxim Gorkis letztes Werk „Der Fall Artamanow“, der von der Blüte der russischen Literatur das beste Zeugnis abgibt.

In der dramatischen Literatur sei besonders zu erwähnen „Sturm“ von B. Bjelozerkowskij und noch eine Reihe anderer revolutionär-historischer Dramen wie „Gapon“, „Asew“.

**Eine russische Ausgabe der Klassiker der Weltliteratur.** In der Moskauer „Iswestija“ veröffentlicht Lunatscharski einen Artikel über eine Ausgabe der bedeutendsten klassischen Dichtungen der Weltliteratur in russischer Sprache, die demnächst in Angriff genommen werden soll. Sowohl die russischen als auch die bedeutendsten ausländischen klassischen Dichter werden

in der Sammlung vertreten sein, letztere teilweise in neuen Übersetzungen. So soll z. B. Goethes „Faust“ in einer ganz neuen Übertragung herausgegeben werden, obgleich es schon drei russische Übersetzungen gibt. Lunatscharski selbst übernimmt die Redaktion der russischen Ausgabe der Werke von Gerhart Hauptmann. Jedem Bande der Ausgabe wird eine ausführliche Einleitung vorausgeschickt werden, in welcher den Lesern die Bedeutung des betreffenden Dichters in seiner Zeit und seine Weltanschauung erklärt wird. Die ersten Bände sollen schon in nächster Zeit erscheinen.

**Das Steuersystem Sowjetrußlands** von Prof. Dr. Paul Haensel, Moskau. Die im Verlag von Dr. Hans Preiß (Berlin NW 7) soeben erscheinende deutsche Ausgabe ist eine autorisierte Übersetzung der bis Ende März 1926 fortgeführten zweiten russischen Auflage. Nicht nur die einzelnen Steuern, ihre Aufbringung und ihr Ertrag, sondern das ganze Finanz- und Wirtschaftssystem Sowjetrußlands werden von einem hervorragenden Sachkenner in historischer und aktueller Betrachtung zustimmend, aber auch nicht ohne Kritik, gewürdigt. Wir behalten uns eine eingehende Besprechung vor.

**Die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion** von Peter und Irma Petroff. Herausgegeben von der Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland, Berlin 1926. Das über 300 Seiten starke Buch stellt sich und erfüllt die Aufgabe, dem Leser ein objektives Bild des wirtschaftlichen Lebens der UdSSR in seiner Entwicklung bis zum Abschluß des letzten Wirtschaftsjahres zu geben. Der beigegebene wirtschaftsgeographische Abriß erhöht die übersichtliche Brauchbarkeit des Buches, das insbesondere Landwirtschaft, Forstwirtschaft, staatliche Industrie, Verkehrswesen, Arbeitslöhne, Finanzwesen, Außenhandel, Binnenhandel, Konsumgenossenschaften u. a. m. behandelt.

**Agrarentwicklung und Agrarrevolution in Rußland** von Boris Brutzkus. Herausgegeben vom Osteuropa-Institut Breslau im Verlag Hermann Sack, Berlin 1926. Die durch und durch rückschrittliche Art des Emigrantenprofessors zeigt für die zaristische Vergangenheit Rußlands mit ihrer Großgrundbesitzer-Psychologie weit mehr Verständnis als für die Bauernbefreiung und die sozialistische Wirtschaftspolitik, die dem Verfasser, der nur die Privatwirtschaft gelten läßt, als eine „gefährliche destruktive Kraft“ erscheint. Aus der ganzen Arbeit spricht der Haß gegen die ökonomischen und politischen Grundlagen des Sowjetstaates, dem der Verfasser mit der alle Wissenschaftlichkeit trübenden Feindseligkeit des Emigranten gegenübersteht.

**Eine allgemeine Organisationslehre (Tektologie)** von A. Bogdanow, Professor an der Universität Moskau, ist jüngst im Verlag Organisation (S. Hirzel, Berlin) erschienen. Die autorisierte Übersetzung ist von S. Alexander und Rudolf Lang. Der Grundgedanke des Buches fußt auf der Notwendigkeit, die einzelnen organisatorischen Erfahrungen in eine allgemeine Organisationslehre zu vereinigen.

**Pioniere.** Helena Bobinska erzählt in ihrem Büchlein (Verlag der Jugendinternationale, Berlin-Schöneberg, 1926) von der großen russischen Pionierorganisation, die täglich wachsend, schon 2 Millionen Kinder umfaßt und den inneren Aufbau Sowjetrußlands kennzeichnet. Die Pioniere lernen arbeiten und spielen, helfen den Bauern und tragen zur Verwirklichung des Bündnisses zwischen Stadt und Land bei.